

Besuch des Bundestagsabgeordneten Peter Jahr bei Beyer Maschinenbau

Das im Gewerbegebiet „Goldene Höhe“ ansässige Unternehmen plant die Erweiterung der Produktionsstätte. Das erklärte Geschäftsführer Till Beyer dem Bundestagsabgeordneten Peter Jahr (CDU) bei seinem gestrigen Besuch. Das Familienunternehmen kann auf eine rund 140-jährige Tradition verweisen. Zu DDR-Zeiten wurde die Firma verstaatlicht und 1990 von Dieter Beyer reprivatisiert. Seit 1999 steht dessen Sohn Till an der Spitze des Betriebes. 2002 wurde die neue Produktionsstätte mit einem Investitionsvolumen von rund 800.000 Euro eingeweiht. Die bisherige Produktion war in dem verwinkelten Gebäude an der Döbelner Straße 44 aus den Nähten geplatzt. Damals im Jahr 1999, waren es sechs Mitarbeiter, die sich mit dem Bau von Ratiomitteln und Verpackungsmaschinen beschäftigten. „Heute haben wir 19 Mitarbeiter. Wir sind immer entsprechend der Marktlage gewachsen, haben nie über unsere Verhältnisse gelebt. Und das soll auch so bleiben“, erklärte Till Beyer dem Bundestagsabgeordneten.



Peter Jahr (r.) überzeugt sich in der Beyer Maschinenbau GmbH von den innovativen Lösungen für die Getränkeindustrie. Dabei verdeutlichen Till und Dieter Beyer dem Gast, dass rund 90 Prozent der Aufträge für das Roßweiner Unternehmen aus Brauereien und Mineralquell-Betrieben stammen.
Foto: Thomas

Demnächst soll an die Produktionshalle noch ein Anbau kommen, um mehr Platz für die mechanische Fertigung zu erhalten, sagte Seniorchef Dieter Beyer. Dann könne auch schneller auf die Auftragslage reagiert werden, denn Flexibilität und schnelle Erfüllung von Aufträgen sei heute mehr denn je das A und O.

90 Prozent der Aufträge bezieht das Roßweiner Unternehmen aus der Getränke-Industrie. Für sie werden Förderanlagen, Verpackungs- und Palettiermaschinen entwickelt, gebaut und vor Ort in Brauereien und Abfüllbetrieben montiert. Roßweiner Anlagen laufen unter anderem in der Wernesgrüner Brauerei, in Bad Köstritz, bei den Oppacher Mineralquellen und den Harzer Mineralquellen in Blankenburg.

Peter Jahr wollte aber auch wissen, was die Wirtschaft von der Politik, von der neuen Regierung erwartet. Till Beyer muss da nicht lange überlegen. „Ich wünsche mir den Abbau der Bürokratie. Denn die hält uns Mittelständler mitunter sehr von der eigentlichen Arbeit ab. Und wir sollten künftig nicht mehr so bevormundet werden. Es kann doch jeder Unternehmer selbst einschätzen, ob er von der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer besser vertreten wird und dort Mitglied sein muss.“ Dieter Beyer lobt in diesem Zusammenhang die gute Unterstützung durch die Metall-Innung Döbeln.

Peter Jahr verweist auf ein seiner Meinung nach wichtiges Grundrecht der Bürger: Gesetze sollten so geschaffen sein, dass sie für die Menschen verständlich sind. Deshalb habe sich die neue Regierung mit der Vereinfachung des Steuerrechts ein wichtiges Projekt auf ihre Fahne geschrieben. Da pflichten ihm Dieter und Till Beyer bei.